

06

Gemeindeblatt Nr. 6, Dezember 06



W o h l e n



Heute mit
Abfallkalender

Editorial	3
Recherchiert: Süsses aus Wohlener Böden zum Jahreschluss	4
Ein Weihnachtsgeschenk für Wohlen: die neue Ortsgeschichte	6
Neuzuzüger-Anlass der Einwohner- und Kirchgemeinde Wohlen	8
Metzgerei Aeschlimann: Medaillensegen in Uettligen	9
Mütter- und Väterberatung in der Gemeinde Wohlen	10
Familienmusik – Musik für die Familie	11
Trachtengruppe Wohlen: Französischer Filmklassiker in berndeutscher Sprache	12
Reformierte Kirchgemeinde: Kirchgemeindeversammlung 28. November 2006	13
Ludothek Wohlensee: Rückblick und Ausblick	14
Oberstufenschule Hinterkappelen: Zürich-Seebach – auch bei uns möglich?	15
arco: Lernen für die Welt von morgen	16
TV Wohlen: Stress, Burnout muss nicht sein	17
Energiestadt Wohlen: Workshop	18
Chappele-Leist: Leist-Fasnacht/ Dorffest 2007	18/19
Skiklub Wohlen: Haben Sie Lust auf Ski- oder Schneeschuhtouren?	19
Neue Informationsdrehscheibe Kindertagesbetreuung	20
Aus dem Büro für Jugendfragen	21
Energiestadt Wohlen: Ferien für Heizungen	21
Thema: Schulweg	22
Schalter- und Pikettdienst der Gemeindeverwaltung über die Festtage	23
Strafregister-Auszug kann nicht mehr am Schalter bezogen werden	24
Winterdienst auf Gemeindestrassen	24
Wohlener Chronik	25
Aus dem Wohlener Fotoarchiv	27
Auf den farbigen Einlageblättern zum Herausnehmen: – Kurse und Veranstaltungen – Abfallkalender	

**Wer in sich selbst verliebt ist,
hat wenigstens bei seiner Liebe
den Vorteil, dass er nicht viele
Nebenbuhler erhalten wird.**

Georg Christoph Lichtenberg

Impressum:

Das «Gemeindeblatt» der Gemeinde Wohlen erscheint (zusätzlich zu den ca. vier Botschaften) maximal sechsmal pro Jahr.

Redaktionsteam:

Kurt Iseli, Christian Müller, Annette Racine
Chronik: Barbara Bircher
Veranstaltungen und Kurse: Annette Racine
Recherchiert: Annette Racine

Layout/Druck: Geiger AG, Bern

Redaktionsschluss für die nächste Nummer (erscheint am 09.02.07): 17.01.2007, 12.00 Uhr

Adresse für Anregungen, Leserbriefe, Meldungen für den Veranstaltungskalender: Gemeindeverwaltung, «Gemeindeblatt», 3033 Wohlen, Tel. 031 828 81 07, Fax 031 828 81 39
E-Mail: gemeindeblatt@wohlen-be.ch

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Schweizer Papier

2006 – Ein Jahr mit vielen Facetten

Editorial

«Das Leben versteht man nur im Rückblick. Gelebt werden muss es aber vorwärts.»

Die Festtage stehen vor der Tür – Zeit, Rückblick zu halten, zu fragen, welche Schwerpunkte im «Unternehmen Gemeinde Wohlen» in diesem Jahr gesetzt wurden. Die Medien beschäftigten sich vor allem mit zwei Themen: «Uferweg» und «Hochhaus Kappelenbrücke» – zwei Themen, die Emotionen schüren – zwei Themen, die meiner Ansicht nach aber nicht überbewertet werden dürfen.

Die eigentliche Arbeit in unserer Gemeinde war äusserst vielfältig, geschah oft im Stillen und zeitigte viele erfreuliche Resultate:

- Nach der Departementsverteilung erfolgte die Erarbeitung der strategischen Ziele und der daraus folgenden Massnahmen.
- Die Departementskommissionen wurden eingesetzt.
- Die Detailplanung «Jugendtreff» konnte in Angriff genommen werden.
- Für den Schulversuch Basisstufe wurde grünes Licht gegeben.
- Seit Juni verfügt die Gemeinde über ein Sicherheitsleitbild und eine interne Sicherheitsorganisation.
- Die neue Abfallstelle in Wohlen erlebte ihre Feuertaufe – die erste Aufregung hat sich nach optimierenden Massnahmen (fast) gelegt.
- Die Neustrukturierung Wasserverbund Region Bern erhielt die Genehmigung durch den Souverän.
- Der Auftrag für die Überarbeitung des Altersleitbildes, des Alterskonzepts und für die Massnahmeplanung wurde erteilt.
- Die Kindertagesbetreuung erfuhr eine Neuorganisation.
- Im Zusammenwirken mit PostAuto Region Bern fand die grosse Jubiläums-Schülerstafette Hinterkappelen-Detligen statt.
- Die Nutzungsverdichtung Areal Kappelenbrücke wurde in einem Wettbewerbsverfahren definiert.
- Die Fussgänger- und Schulwegsicherheit in Oberwohlen konnte verbessert werden.

- Der öffentliche Spielplatz beim Restaurant «Kreuz» ist realisiert und in Betrieb genommen worden.
- Das «Alte Gemeindehaus» wurde verkauft.
- Die Strukturüberprüfung in den Departementen Bau / Planung / Gemeindebetrieben ist erfolgt.
- Das Vorgehenskonzept für die Teilrevision der Ortsplanung wurde genehmigt.
- Die Gemeinde nahm an der Immobilienmesse teil und erhielt viele wertvolle Impulse.
- Wohlen darf sich mit gutem Ergebnis weiterhin «Energistadt» nennen.
- Die Ortsgeschichte konnte der Bevölkerung überreicht werden.
- Die Tagesschule kann nächstes Jahr gestartet werden.
- Das Gemeindehaus wurde (und wird noch immer) umgebaut.

Nicht alles Geplante konnte umgesetzt werden. Einige Projekte mussten mangels personellen Ressourcen zurückgestellt werden. Die Anforderungen und Belastungen beim Personal sind erneut gestiegen – längerfristig ist dieser Zustand nicht ohne negative Spuren zu verkraften. In diesem Sinne gilt unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein besonderer Dank. Danken möchte ich aber auch allen, die sich im zu Ende gehenden Jahr für die Gemeinde, die Öffentlichkeit und die Gemeinschaft eingesetzt haben.

Am 27. Dezember soll der Umzug ins neue Gemeindehaus erfolgen. Mit neuem Schwung, in neuer Umgebung, werden wir die anstehenden Probleme anpacken.

Ich wünsche Ihnen, sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger, frohe Festtage, gesundheitliches Wohlergehen sowie viel Freude und Angenehmes im neuen Jahr

Christian Müller
Gemeindepräsident



Süßes aus Wohlener Böden zum Jahresschluss

Der Spätherbst ist in der Gemeinde Wohlen von Zuckerrüben geprägt: Auf den Feldern warten überall eindruckliche Rübenberge auf den Transport, Schulkinder nehmen für Traktorfahrten in die Zuckerfabrik Aarberg frei, und auf dem Weg ins nahe Städtchen ist mit Verspätungen wegen vielen Rübenfahrten der Bauern mit voll beladenen Anhängern zu rechnen. Und dann gibt es noch eine an Kreuzungen mit provisorischen Schildern angekündigte «Maus», die sich trotz niedlicher Bezeichnung als mächtige Rübenlade- und Reinigungsmaschine entpuppt, die innert Kürze die Haufen süßer Knollen in vorfahrende Anhänger befördert.

Martin Sahli aus dem Wohlener Riedhaus ist einer der vielen Rübenpflanzler aus der Gemeinde. Er hat das «Gemeindeblatt» eines nebligen Morgens zur Rübenmaus in Aktion mitgenommen und Auskunft zum stark reglementierten Zuckerrübenanbau gegeben. Dazu bot eine von der Energiekommission Wohlen für die Bevölkerung organisierte Besichtigung der Zuckerfabrik Aarberg Gelegenheit, die eigentliche Zuckergewinnung von der ungewaschenen Rübe bis zum Würfelzucker vor Ort zu erleben.

Die seit 1997 zusammengeschlossenen Schweizer Zuckerfabriken Aarberg und Frauenfeld AG verarbeiten je zur Hälfte die insgesamt dieses Jahr in der Schweiz angebauten 1,4 Mio. Tonnen Zuckerrüben. Daraus wird gut 210'000 Tonnen Zucker gewonnen, was etwa zwei Dritteln des Schweizer Zuckerbedarfs entspricht, wie an der Führung zu erfahren war. Für 100 Kilo gewaschene Rüben (bei 16 % Zuckergehalt) erhält der Schweizer Bauer dieses Jahr 10.20 Franken, während der Weltmarktpreis nur bei rund vier

Franken liegt. Im Lauf der knapp dreimonatigen sogenannten «Kampagne» von Oktober bis Dezember produzieren in Aarberg total 200 Angestellte im 3-Schicht-Betrieb rund um die Uhr ohne Unterbruch Zucker.

Der Rübenanbau ist wie vieles in der Schweizer Landwirtschaft kontingentiert; das heisst, jeder Rübenbauer hat mit der Zuckerfabrik einen Anbauvertrag abgeschlossen, der die zustehende Zuckerquote festhält. So durfte beispielsweise Martin Sahli heuer auf 130 Aren Land maximal 87 Tonnen Rüben produzieren. «Zuckerrüben sind als Hackfrucht wie Kartoffeln gut für den Boden und bringen etwas mehr ein als der Getreideanbau», erklärt er und spricht von einem «eher schlechten Rüben-Jahr», weil der Frühling nass und der Sommer dann zu trocken war.

Genossenschaft sorgt für Effizienz

Dieses Jahr wurde Sahlis Rübenhaufen in der Uettlinger Schürmatt am 31. Oktober nach Aarberg transportiert – doch nicht von ihm selber, sondern organisiert vom Rübenverlade- und Transportring Seeland. Zu dieser Genossenschaft haben sich vor gut zehn Jahren die Rübenpflanzler der weiteren Region zusammengeschlossen, um das arbeitsintensive Rübenladen und Anliefern möglichst effizient und kostengünstig zu gestalten. Mangels nahen Geleiseanschlusses und relativ kurzer Distanz nach Aarberg gehören die Wohlener Rübenpflanzler übrigens zur Minderheit der Anlieferer auf dem Strassenweg. 60 % der Zuckerrüben gelangen heute per Bahn nach Aarberg. Grundsätzlich fahren für den Transportring die beteiligten Pflanzler etwa dieselbe Menge Rüben, die sie selber produzieren in die Zuckerfabrik, aber nicht mehr zwangsläufig ihre eigenen Haufen. So fährt Sahli für Kollegen nach einem ausgeklügelten Plan mehrmals nach Aarberg und umgekehrt. Will oder kann ein Pflanzler nicht mit starkem Traktor oder Lastwagen und bis zu zwei Anhängern Rüben transportieren, wird ein Lohnfahrer beauftragt.



Der Stolz des Transportrings sind die vier eigenen Rübenlade- und Reinigungsmaschinen der Marke Ropa, wie Co-Geschäftsführer und Landwirt Werner Biedermann aus Kappelen ausführt. Zwei weitere solche «Mäuse» habe der Transportring dazu gemietet, um während der strengen Kampagne-Zeit überhaupt alle Zuckerrüben-Haufen in der weiten Region fristgerecht verladen zu können.

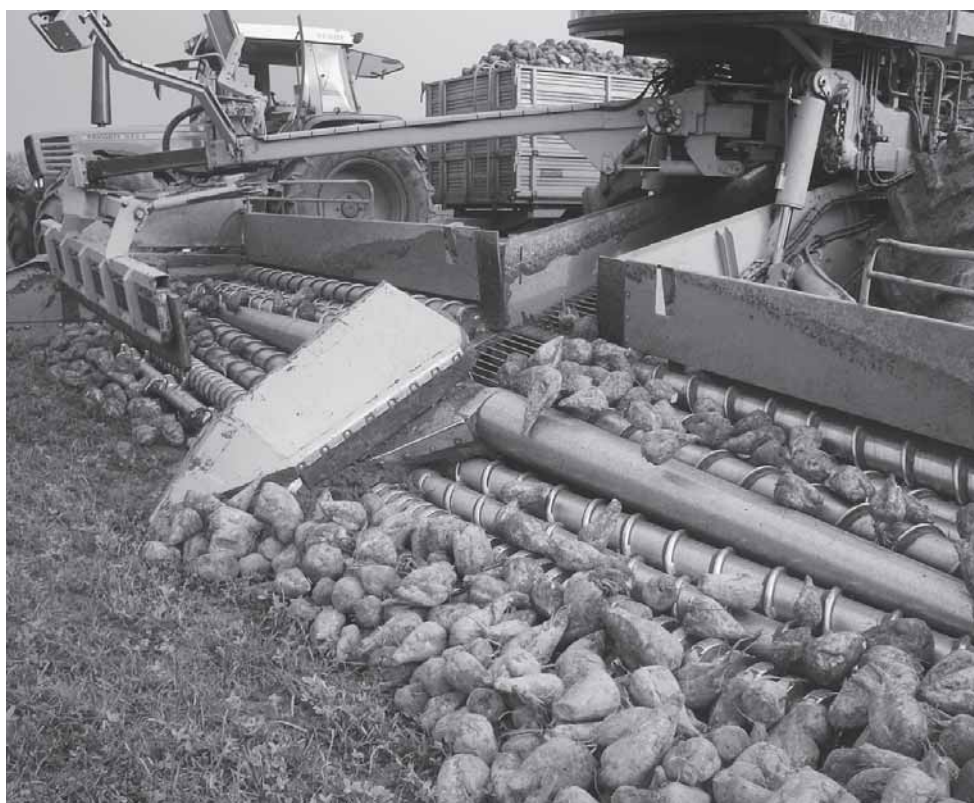
Wie ein Augenschein zeigt, bewältigen die «Riesenmäuse», die rund 500'000 Franken kosten, innert weniger Minuten imposante Rübenberge. Mit breit ausladenden, rotierenden Walzen führen sie die schweren Zuckerrüben auf ein Förderband und zum Reinigungstrakt, wo Erde, Steine und Unkraut rüttelnd abgeschüttelt werden und die Rüben schliesslich per Hebearm in pausenlos vorfahrende Anhänger plumpsen. Ist der Haufen abgetragen, fährt die imposante Maschine genau nach Plan zum nächsten Rübenberg. «Maus»-Hinweisschilder an Abzweigungen erleichtern den Rübentransport-Fahrern das Auffinden der Verladeorte in den Feldern.

Wie man aus der Rübe Zucker gewinnt

Auch bei der Zuckerfabrik muss alles zügig gehen. Die Rübenlieferungen werden noch auf dem Anhänger gewogen und elektronisch erfasst. Automatisch erfolgen Laborproben zur Bestimmung des Zuckergehalts und des Erdanhangs. Ausgeladen werden die Rüben mit Hilfe von Wasserkanonen. In der Fabrik werden die gereinigten Knollen dann zu Schnitzeln zerkleinert, die im Extraktionsturm im Gegenstromverfahren mit heissem Wasser entzuckert werden. Der gewonnene Rohsaft wird gereinigt, das heisst durch die Zugabe von Kalkmilch und Kohlendioxid werden unerwünschte Stoffe ausgefällt. Dann wird der filtrierte Zuckersaft in der Verdampfstation eingedickt und in Kochapparaten unter Vakuum weiter verarbeitet, bis er kristallisiert. Zentrifugen trennen schliesslich Melasse und Kristallzucker, der nur noch getrocknet werden muss. Unzählige Schritte sind also notwendig, bis von der Zuckerrübenausaat im Frühling über Ernte, Verlad und Produktion im Winterhalbjahr ein Kilo Zucker gewonnen ist, das im Laden höchstens 1.50 Franken kostet. Dabei war Zucker Jahrhunderte

lang ein ausgesprochenes Luxusgut, weil er ausschliesslich in weit entfernten tropischen Ländern aus Zuckerrohr gewonnen werden konnte. Erst Mitte des 18. Jahrhunderts wurde die Runkelrübe nämlich als mögliche Zuckerlieferantin in unseren Breiten erkannt und schliesslich zur Zuckerrübe weiter gezüchtet. Auch die Neben- und Abfallprodukte aus der Zuckerproduktion werden übrigens heute weitgehend genutzt. Aus der Rübenwascherde werden Spezialerden für den Gartenbau gewonnen, der ausgepresste Kalk nach dem Ausfällungsprozess dient samt anfallenden Nicht-Zuckerstoffen als Dünger, und melasierte Zuckerrübenschnitzel sind als Viehfutter geschätzt. Nicht zuletzt wird das den Zuckerrüben entzogene Wasser (75% der Rübe) in Aarberg genutzt und als Prozesswasser eingesetzt. Dank geschlossenen Wasserkreisläufen und der Mehrfachnutzung wird praktisch kein Frischwasser mehr zur Zuckerherstellung benötigt. Ebenfalls grosse Fortschritte wurden in den letzten Jahren bezüglich der Einsparung von Produktionsenergie gemacht. Dank dem Ersatz von Schweröl durch Erdgas, Biogasnutzung und Wärmekraftkoppelung konnte der Energieverbrauch in der Zuckerfabrik um rund 30% gesenkt werden.

Text und Fotos: Annette Racine-Lutz



Die imposante Rübenmaus im Einsatz beim schnellen Rübenverlad.

Ein Weihnachtsgeschenk für Wohlen: die neue Ortsgeschichte

Mit Flöte, Horn und Klavier eröffneten Musikschullehrerinnen und -lehrer in der Gemeindebibliothek in Hinterkappelen die Vernissage für das neue Ortsgeschichtsbuch über «Wohlen bei Bern im 19. und 20. Jahrhundert», verfasst von den Historikern Thomas Brodbeck und Andrea Schüpbach, illustriert von Bernhard Wyss. Die Moderatorin dieser Feier, Gemeinderätin Cristina Camponovo, begrüßte die etwa 100 neugierigen Mitfeiernden und stellte ihnen das Dutzend Leute namentlich vor, die an der Entstehung dieses Werkes während der vergangenen drei Jahre beteiligt waren.

Gemeindepräsident Christian Müller erläuterte mit sichtlicher Begeisterung die Gründe, die den Gemeinderat veranlasst haben, eine Ortsgeschichte in Auftrag zu geben: eine Ortsgeschichte informiere Neuzuzüger über das Besondere des neuen Wohnorts und halte Erinnerungen bei den Alteingesessenen wach, dadurch werde die Identifikation mit der Wohngemeinde in einer schnelllebigen Zeit gefördert. Wer seine Wurzeln kenne, könne dem Fremden und dem Neuen ohne Angst begegnen und wer seine Gemeinde kenne und liebe, sei eher bereit, Verantwortung in der Gemeinde zu übernehmen. Er schloss mit dem besten Dank an alle, die an diesem Werk mitgewirkt oder es grosszügig finanziell unterstützt haben und empfahl das Buch zum regen Kauf.



In einem anschliessenden Gespräch gaben die beiden Autoren Einblick in die Arbeitsweise von Geschichtsforschenden und in die Entstehung des Werkes. Die beiden andern Hauptbeteiligten, Bildredaktor Bernhard Wyss und Projektleiter Franz Haag, erzählten, wie für sie als Pensionierte die freiwillige Mitarbeit an diesem Werk eine herausfordernde und gleichzeitig eine sehr befriedigende Arbeit war.

Nach dem offiziellen Teil der Vernissage konnten die Anwesenden das Buch erwerben und bei einem Glas Wein oder Saft den ersten neugierigen Blick hinein werfen. (Franz Haag)

Bereits haben etwa 600 Bücher ihre Leserin/ihren Leser gefunden.

Für Fr. 49.– sind sie weiterhin erhältlich: vormittags im Kultursekretariat (Gemeindehaus) und in der Gemeindebibliothek in Hinterkappelen während deren Öffnungszeiten.

Die ersten Reaktionen waren durchwegs positiv. Hier zwei spontane schriftliche Äusserungen.

wohlen: eine berner gemeinde, die (lokal) geschichte schreibt

ortsgeschichtsschreibung ist also im trend. sie ist aber nicht einfach trendig. sie ist...klar besser geworden. es sind nicht mehr dorfchroniken... es sind auch nicht mehr heimatkundebücher oder publizierte familienalben... vielmehr sind es historische werke, die sich an der zeitgenössischen geschichtsschreibung orientieren. ihre autorInnen kennen die übergeordneten entwicklungen der neuesten geschichte und suchen während ihren rechenen vor ort nach dem typischen und speziellen an eben diesem ort. so entsteht eine sicht von aussen, die nichts mit freundlicher hofberichterstattung, viel aber mit einer historischen informationsschrift zu tun hat. das gilt auch für die wohlener ortsgeschichte von thomas brodbeck und andrea schüpach, die mit ihren gut gegliederten themenkapiteln zum schmökern, schauen und lesen anregt. der einstieg wird einheimischen leicht gemacht. der projektleiter franz haag... lässt die leserschaft wohlen mit einem gebilderten und gut erzählten virtuellen spaziergang sinnlich erleben. selbst den abschluss des buches macht jemand aus der gemeinde: marianne blankenhorn erzählt über die kulturproduk-

tion in wohlen zwischen tradition und experiment.

ich habe in der letzten nacht, in der ich viel las, einiges hinzu gelernt: die politischen konflikte zwischen den alten machhabern der gemeindepolitik und der fdp, die tiefe krise der gemeindevverwaltung von 1991, und der aufstieg von offener liste und sp, heute zu sp-plus verbunden, zur wählerInnestärksten partei des ortes, wird in unparteiischer manier und besser als auf jeder hintergrundsseite der tagespresse dargestellt. mit spannung habe ich auch von den sozialen konflikten gelesen, die sich aus dem bau des stausees für die bevölkerung ergaben, die wegziehen musste, aber auch für die arbeiter, die stau-mauer und brücken bauen mussten. als sie gegen schlechte arbeitsbedingungen revoltierten, wurden sie vom schweizerischen militär umstellt und als bolschewiken abgestempelt. mit interesse habe ich ferner gelesen, wie in wohlen feudallasten abgestossen und dafür steuern eingeführt wurden, wie das wahlrecht in der gemeinde bis 1921 an den geleisteten steuerzensus gebunden war, und wie alle stimmberechtigten heute denken, wenn es um die förderung von biologischem landbau und öko-automobilen geht. bis zu letzt habe ich schliesslich geschmunzelt, als ich die stellen nachlas, wie das obligatorische schulwesen in wohlen gegen alle möglichen widerstände eingeführt werden musste, und wie autoritäre dorflehrer in konflikte gerieten, als sich die erziehungsideale zu wandeln begannen. am meisten gefreut hat mich aber, dass selbst in das religiöse leben der gemeinde ein anschaulicher blick gewagt wurde, der erheischen lässt, wie aus der einheitlichen reformierten kultur eine multikulturelle glaubens- und kulturgemeinschaft wurde.

ein spannendes buch ist entstanden, das der lektüre wert ist, eine auseinandersetzung mit seinem eigenen wohnort ermöglicht und wohl auch den zusammenhalt in wohlen erhöhen wird. denn was modernisierung ist, wird allen klar, die von bern nach wohlen gehen, den stägmattsteg überschreiten oder die kappelenbrücke überfahren und die skyline der hochhäuser und die konturen der neuen siedlungen an der aare erblicken. warum diese modernisierung entstanden ist und was sie für ein leben ermöglicht, erfährt man jedoch erst wenn man hierherzieht und/oder neugierig nachliesst.

etwas bedauern mag man einzig, dass das potenzial der oral history, der geschichtsschreibung aus mündlichen quellen, für diese ortsgeschichte nicht wirklich genutzt worden ist.

zur lesbarkeit und zur popularität des buches hätte dies wohl noch einen drauf gesetzt. zunächst hat mich die diesbezügliche zurückhaltung der fachhistorikerInnen an der gestrigen präsentation angesichts der schwerpunktsetzung in der neuesten geschichte geärgert. dann habe ich es als chance genommen: denn das eröffnet dem stadtwanderer perspektiven, bei seinen wanderungen auch durch wohlen über noch unerzähltes vermehrt zu berichten!

stadtwanderer claude longchamp
(Auszug aus: www.stadtwanderer.net/blog)



Wol, wola, wela

Wol, wola, wela, wel, well, vâl, waila – so schön klingt **Wohlen**, wenn man im Herkunftswörterbuch unter «wohl» nachschlägt. Es steht da auch: Gehört zu wollen; es bedeutet demnach **erwünscht, nach Wunsch** – zusammengesetzt auch **Wollust**.

Wohl-lustig ist es in Wohlen zu leben. Das zeigt das neue Buch Wohlen bei Bern im 19. und 20. Jahrhundert. Schon, wenn man den schönen Band in die Hand nimmt, wird es ei-

nem wol und waila. Es ist ein Buch, das einen beim Durchblättern gluschtig macht; und es weckt Interesse an den Grundlagen, auf denen die heutige Gemeinde entstanden ist. Sorgfältig wird beschrieben und mit vielen Bildern dokumentiert, wie sich aus einem Verbund von Dörfern, Siedlungen und Weilern die politische Gemeinde Wohlen entwickelt hat.

Auch wenn die Leserin/der Leser nicht in Wohlen aufgewachsen ist, begegnet sie/er der eigenen Geschichte. Vor allem jene, die noch tief im letzten Jahrhundert zur Welt gekommen sind, werden immer wieder stauend bemerken, wie unglaublich sich in kurzer Zeit unsere Umwelt verändert hat und wie weit der eigene Weg bis zum heutigen Tag war.

Dann macht einem das Buch – vor allem mit seinen Bildern – bewusst, in welcher schöner Landschaft die Menschen von Wohlen leben: Im Rücken den Frienisberg – vor den Augen

das Aaretal, die Hügellandschaft, die Voralpen und die Alpen. Diese Landschaft muss man gern haben.

Aber das Buch ist kein nostalgischer Führer für Heimweh-Wohlener. Kenntnissreich werden die politischen, kulturellen, wirtschaftlichen, sozialen, kirchlichen Gegebenheiten geschildert, und miteinander verknüpft. Es wird aufgezeigt, dass der Weg durch die beiden vergangenen Jahrhunderte oft ein holpriger war und dass nur durch Auseinandersetzungen und langwierige politische Prozesse das heutige Wohlen entstehen konnte. Allen Beteiligten ist sehr zu danken für dieses amänelige Buch; es sind ihm viele Leserinnen und Leser zu wünschen.

Nota bene: Wenn auch der Name Wohlen auf die Walchen/Welschen/Romanen hinweist, so gefällt mir doch die Volksetymologie – drum denn: **Wol – wola – wela – weila!**

Markus Friedli

Traditionelle Rundfahrt in der Gemeinde

Neuzuzüger-Anlass der Einwohner- und Kirchgemeinde Wohlen

Am Samstag, 21. Oktober 2006 fand sich eine beachtliche Gruppe von fast 60 Personen (davon über 10 Kinder und Jugendliche) um 13.30 Uhr beim Kipferhaus in Hinterkappelen ein, um gemeinsam eine kleine Rundfahrt durch unsere Gemeinde zu machen. Eingeladen wurden alle neuen Einwohner/innen durch die Kirch- und Einwohnergemeinde Wohlen.

Cristina Camponovo Gehbauer, Gemeinderätin und Liselotte Meyer von der Kirchgemeinde übernahmen die fachkundige Führung, und so konnte die kleine Reise in zwei Cars der Firma Dysli AG losgehen. Nach dem Start ging es Richtung Aumatt – Kappelenring – Hofen – Wohlen – Illiswil und Murzelen nach Innerberg. Von hier aus könnte man ja eigentlich eine wunderschöne Aussicht auf die gesamte Bergkette geniessen, jedoch liess es das Wetter nicht zu. Dafür gab es dann beim Heckenpflanzen in der Bützematt bei Möriswil ein paar wärmende Sonnenstrahlen. Die kurze Ansprache von Christian Müller, Gemeindepräsident

und das anschliessende Einsetzen von fünf verschiedenen Sträuchern in eine bestehende Hecke fand grossen Anklang bei der bunt zusammengewürfelten Gruppe. Dieses gemeinsame Heckenpflanzen soll jedes Jahr symbolisch das Wurzelschlagen in unserer Gemeinde darstellen. Bei der Weiterfahrt via Möriswil – Uettligen – Oberdettigen erfuhren die Mitreisenden viele interessante Details über unsere Gemeinde, bevor es dann im Kirchgemeindegarten in Wohlen eine kleine Erfrischung gab. Nach guten Gesprächen unter den Teilnehmerinnen und Teilnehmern begab sich die Gruppe in die Kirche, wo ihr Pfarrer Anton Wyder in gekonnter Art und Weise einige Ausführungen über die Kirche mit auf den Weg gab. Kurz nach 16.30 Uhr endete die Rundreise am Ausgangspunkt in Hinterkappelen und alle waren um viel Wissen über die «neue» Gemeinde reicher.

Departementskommission
Bildung und Kultur

Medallensegen in Uettligen

Alle 3 Jahre wird in der Fleischwirtschaft ein Qualitätswettbewerb durchgeführt und ausgewertet. In verschiedenen Kategorien werden Spezialitäten kritisch unter die Lupe genommen und natürlich degustiert. Eine kompetente Jury bewertet während einer Spanne von 1,5 Jahren 3-mal eingesandte Proben nach verschiedenen Kriterien wie Aussehen, Schnittbild, Geschmack, Präsentation.

In der Dorfmetzgerei Aeschlimann in Uettligen war die Freude gross, als die Resultate des diesjährigen Qualitätswettbewerbs bekannt gegeben wurden.

Mit 2 Goldmedaillen und 2 Silbermedaillen wurden wir reich belohnt für unser Engagement in der Qualitätssicherung in einem KMU-Betrieb.

Mit der Goldmedaille für den Bundschinken und der Silbermedaille für das Uettliger Mostbröckli haben zwei traditionelle Produkte unserer Metzgerei einen Preis abgeholt. Die Liebe zum Detail, das Salzen und das Räuchern im eigenen Sägemehlrauch, belohnen handwerkliches und fachliches Können.

Mit der Goldmedaille für die Kürbisterrine und der Silbermedaille für den geräucherten Pouletschinken sind uns gleich zwei Experimente geglückt.

Während René Aeschlimann sich an die heikle Verarbeitung von frischem Pouletfleisch machte und als Resultat den prämierten, zart geräucherten Pouletschinken vorweisen kann, hat Regula Aeschlimann in der Traiteurküche mit Kürbis experimentiert. Die daraus entstandene Kürbisterrine ist eine ideale Vorspeise zum feinen Wildgericht oder ein Vegi-

Beitrag aus der Traiteurabteilung der Metzgerei.

Dieser Medallensegen spornt zu neuen Taten an und gibt uns Mut, auch in Zukunft mit feinen Nuancen unseren Platz im Detailhandel zu verteidigen.

Diesen Erfolg können wir nicht alleine erreichen. Wenn wir die Ideen auch selber ausgeheckt haben, so steht doch auch ein motiviertes Team hinter solchen Auszeichnungen.

Und nicht zuletzt eine solide Grundausbildung mit dem nötigen Fachwissen.

Damit wir bei der Jagd nach Medaillen nicht plötzlich alleine da stehen, suchen wir noch eine Lernende (evtl. ein Lernender) für 2007 oder 2008. Gerne geben wir unser Wissen weiter und auch unser junges, motiviertes Team arbeitet gerne mit angehenden Berufsleuten. Vielleicht haben wir euer Interesse geweckt und ihr möchtet noch mehr wissen über unseren Beruf. Gerne nehmen wir uns Zeit für ein persönliches Gespräch. In der Zwischenzeit verwöhnen wir unsere Kunden mit feinen Spezialitäten aus unserer Metzgerei und erfreuen uns am Glanz der Medaillen.

Regula und René Aeschlimann



Mütter- und Väterberatung in der Gemeinde Wohlen

**Stetig sinken die Geburtenzahlen – braucht es da die Mütter- und Väterberatung noch?
Unser Alltag zeigt uns klar: wir werden gebraucht! Unser auf den ganzen Morgen ausgedehnter
Telefondienst wird rege benützt, oft auch von Eltern mit grösseren Kindern oder von Vätern, die
gerne eine neutrale Auskunft wollen.**

Im Mittelpunkt der Sprechstunden stehen heute die Entwicklung des Kleinkindes, aber auch zunehmend Fragen zur Erziehung, zur Betreuung und zum beruflichen Wiedereinstieg der Mütter.

Das Feld der Diskussionspunkte geht sehr weit.

Was soll ich tun, mein Kind schlägt und beisst andere Kinder. Es will einfach nicht gehorchen, es trotzt und quengelt. Die Geschwister streiten dauernd miteinander. Mein Kind will nur Wurst und Fischstäbchen essen. Ich kann seit Monaten höchstens drei Stunden am Stück schlafen, was kann ich machen?

Mit solchen und ähnlichen Themen setzen wir uns gemeinsam mit den Eltern auseinander.

Wir wollen den Eltern verständlich machen, warum sich ihr Kind gerade so verhält. Verstehen die Eltern die Entwicklungsschritte ihrer Kinder, können wir Mütterberaterinnen die Selbstkompetenz der Eltern stärken. Durch die gute Zusammenarbeit mit andern Institutionen besteht die Möglichkeit, in schwierigen Situationen auch andere Fachstellen beizuziehen oder die Eltern an sie weiterzuleiten.

Telefonsprechstunde Telefon 031 922 05 40

Montag–Freitag 8.00–11.00 Uhr

Sie erreichen Frau Monika Auer am Montag, Mittwoch und Donnerstag 08.00–09.00 Uhr.

Es ist mir ein Anliegen, Sie als Eltern in Ihrer herausfordernden Erziehungsarbeit fachkompetent zu unterstützen und zu begleiten. Gerne gehe ich auf Ihre Anliegen ein. Rufen Sie an und vereinbaren Sie einen Termin bei Ihnen zu Hause oder in einer unserer Beratungsstellen.

Um lange Wartezeiten in der Beratungsstelle zu vermeiden, biete ich hauptsächlich Beratungen auf Anmeldung an. Das Organisieren ist für die Eltern somit etwas einfacher geworden. Für diejenigen, die gerne die offene Beratung als Eltern-Kind-Treff genutzt haben, besteht dazu weiterhin die Möglichkeit einmal im Monat am Mittwochnachmittag in Hinterkappelen.

Das Angebot der Mütter- und Väterberatung Bern-Land enthält neben der Telefonsprechstunde, Beratungsstellen in der Gemeinde und Hausbesuchen auch ein vielfältiges Vortrags- und Kursangebot.

Das Kursprogramm können Sie unter der Telefonnummer 031 922 05 40 bei uns bestellen oder im Internet auf unserer Homepage ansehen. www.muetterberatung.ch/bern-land

Monika Auer
Mütterberaterin HFD

Während den anderen Telefonzeiten gibt Ihnen eine Mütterberaterin HFD des Beratungsteams Bern-Land Auskunft.

Beratungszeiten ab Januar 2007

Monat	Hinterkappelen Kipferhaus			Uettligen Altersheim	Wohlen Kirch- gemeindehaus
	Mittwoch 14.00–15.30 auf Anmeldung	Mittwoch 15.30–17.30 ohne Anmeldung	Mittwoch 09.30–11.30 auf Anmeldung	Donnerstag 14.00–16.00 auf Anmeldung	Mittwoch 14.00–16.00 auf Anmeldung
Januar	10.	10.	24.	4. + 18.	24.
Februar	14.	14.	28.	1. + 15.	28.
März	14.	14.	28.	1. + 15.	28.
April	11.	11.	25.	5. + 19.	25.
Mai	9.	9.	23.	3.	23.
Juni	13.	13.	27.	7. + 21.	27.

Familienmusik – Musik für die Familie

Wie ist es möglich, dass zwei Jugendliche im Alter von 15 und 17 Jahren gemeinsam mit ihren Eltern auf der Bühne stehen und Konzerte geben? Diese Frage wird den Eltern, Theres und Markus Linder (beide Berufsmusiker) aus Säriswil, oft gestellt.

Angefangen hat eigentlich alles vor rund elf Jahren, als die Tochter Barbara im zarten Alter von vier Jahren mit Geigenunterricht begonnen hat und ihr Bruder Peter sich mit Begeisterung dem Schlagzeug widmete. Schon einen Monat später haben sie gemeinsam mit den Eltern und Grosseltern die Weihnachtsfeier im Altersheim in Uettiligen umrahmt, Barbara strich die leeren Saiten und Peter spielte die Klangstäbe. Das war der Startschuss zum gemeinsamen Familienmusizieren. Die Konzertstücke der folgenden Auftritte wurden jeweils so arrangiert, dass beide Kinder mit ihren jeweiligen Fähigkeiten mithelfen konnten. Dass es sehr viel Engagement und Geduld braucht, um die Heranwachsenden zu motivieren und zu fördern, wissen alle, welche mit jungen Menschen zusammenarbeiten. Wie sehr sich diese Arbeit aber lohnt, zeigt Familie Linder mit ihren Familien-Konzerten, welche seit sechs Jahren unter dem Band-Namen «Furioso Romantica» gegeben werden. Jedes Mitglied der Formation spielt mittlerweile mehrere Instrumente – total sind es etwa 15 verschiedene – und die Stilpalette ihrer Musik könnte kaum breiter sein und bewegt sich von Gospel über Blues, popigen und rockigen Melodien bis zum volkstümlichen Alphorntrio. Ein überwiegender Teil ihrer Stücke stammen aus der Feder von Theres Linder, welche ihrer Familie die Kompositionen auf den Leib schreibt. Durch dieses breite instrumentale und stilistische Spektrum erhält die Familie viele Anfragen aus dem In- und Ausland, für die eigentliche Familien-Formation «Furioso Romantica» aber auch für das Alphorn-Trio (Vater mit Jungen) mit pfiffigen und traditionellen Melodien, für Alphorn und Klavier (Eltern), welches ungeahnte Möglichkeiten für diese Kombination darbietet, oder Violine und Klavier (Theres und Barbara) mit klassischer oder Wiener-Musik. Die Zusammenarbeit beschränkt sich aber nicht nur auf den musikalischen Bereich, auch Bühnenbilder werden gemeinsam entworfen und realisiert, die Kleiderfrage für den Auftritt gelöst und die Angelegenheiten rund um Finanzen/Sponsoring und Werbung gemeinsam angegangen. Kräftiges Anpacken von allen ist besonders vor und nach den Konzerten angesagt: Instrumente und – wenn nötig – Verstärkeranlage in den Anhänger verladen,

am Konzertort ausladen und aufstellen, Vorprobe, Konzentration für das Konzert und danach wieder alles abräumen und verladen, meist ein Aufwand von fünf Stunden.

Seit sechs Jahren finden regelmässig Adventskonzerte statt, welche von «Furioso Romantica» organisiert werden. Diese bieten ruhige und lebhaftere (nicht nur Advents-) Musik, wobei bekannte und weniger bekannte Weihnachtsmusik mit Eigenem kombiniert wird. Zum erstenmal geht die Familie auf eine kleine Konzert-Tournee mit vier Konzerten im Grossraum Bern und in Balsthal, wo Markus Linder aufgewachsen ist. Abgeschlossen wird die Konzertreihe in Wohlen, Linders Wohngemeinde. Es ist der Familie Linder bewusst, dass diese Formation eine Art Durchlaufgefäss ist, das heisst, so lange es für alle stimmt, werden sie gemeinsam musizieren. Wenn die Jungen aber andere Wege gehen möchten, wird sich die Formation neu orientieren. Es ist ein Anliegen der Eltern, Theres und Markus Linder, das wunderbare Erlebnis der Familienmusik weiter zu geben. So betreuen sie zur Zeit in einem Projekt rund 30 Familien, für welche massgeschneiderte Arrangements für die jeweils sehr unterschiedlichen Instrumentenkombinationen und spezifischen musikalischen Kenntnisse erstellt wurden. Familien können auf diesem Weg wieder einen gemeinsamen Treffpunkt erfahren, bei welchem sie sich neu kennen lernen und ein gemeinsames Ziel ansteuern können. Wichtig, und dies als eigentliche Antwort auf die am Anfang gestellte Frage, ist die Integration der Jugendlichen, dass sie mitentscheiden und mitbestimmen können und dass genügend Geduld für die Wegfindung aufgebracht wird.

Konzert: Samstag, 23.12.06, 17.00 Uhr,
Kirche Wohlen

Weitere Informationen unter www.furo.ch



Trachtengruppe Wohlen ist wieder am Theaterproben

Französischer Filmklassiker in berndeutscher Sprache

Die Trachtengruppe Wohlen führt am Trachtenabend im März 2007 eine berndeutsche Bühnenfassung von «Manon des Sources» von Marcel Pagnol auf. Dieser Roman wurde 1986 mit Starbesetzung verfilmt.

Emmanuelle Béart, Yves Montand und Daniel Auteuil wird man zwar im Reberhaus Uettligen nicht sehen können. Aber das Stück «Manon des Sources», in dem die drei französischen Kinostars 1986 aufgetreten sind, schon: In einer berndeutschen Bühnenfassung mit dem Titel «Wasserschelme» spielt die Theatergruppe der Trachtengruppe Wohlen dieses anspruchsvolle Stück, das in der Originalfassung von Marcel Pagnol 1964 als Roman veröffentlicht worden ist.

In diesem Stück geht es um eine junge Frau in einem kleinen Dorf in der Provence. Ihr Vater ist auf der Suche nach Wasser zugrunde gegangen. Erst nach seinem Tod findet die junge Frau – Manon – heraus, warum ihr Vater sterben musste: Man hat ihm bewusst das Wasser abgegraben. Manon rächt sich für ihren Vater. «Das Stück spielt zwar um die Jahrhundertwende», sagt die Regisseurin Annemarie Schädeli, «aber das Thema um Neid, Schuld, Rache und Versöhnung bleibt aktuell.» Mit ihrer Inszenierung dieses Stücks, das «ebensogut in den Schweizer Bergen spielen könnte», bringt Annemarie Schädeli zudem provenziales Lebensgefühl auf die Bühne.

Nach «Angèle» ist «Wasserschelme» das zweite Stück von Marcel Pagnol, das die Trachtengruppe Wohlen aufführt. Es reiht sich in die vielen erfolgreichen Theateraufführungen der Trachtengruppe Wohlen unter der Regie von Annemarie Schädeli. Sie leitet die Theatergruppe seit 1995 und ist Beraterin für Volkstheater im Vorstand der Bernischen Trachtenvereinigung. Das Bühnenbild stammt auch für die

«Wasserschelme» von Bernhard Wyss, dem Preisträger des Wohlener Oskars von 2003.

Umrahmt wird das Theaterstück von der Kindertanzgruppe (Leitung Erika Siegenthaler und Margrit Rytz, Wohlen), der Tanzgruppe und dem Trachtenchor, die den Trachtenabend mit Tänzen und Liedern traditionellerweise eröffnen. Unter der Leitung von Vreni Brönnimann (Frauenkappelen) und Fritz Weber (Innerberg) kommen Volkstänze aus allen Regionen der Schweiz zur Aufführung, begleitet von einer Volksmusikkapelle. Im Wechsel mit der Tanzgruppe singt der Trachtenchor im vierstimmigen Gemischtenchorsatz unter der Leitung von Anna-Lisa Kirchhofer (Seedorf) Lieder in deutscher und französischer Sprache.

Rudolf Wüthrich freut sich auf den zweiten Trachtenabend, seit er Präsident der Trachtengruppe Wohlen ist: «Der Trachtenabend ist ein echtes Gemeinschaftswerk von begeisterten Laien: von Sängern, Tänzern und Schauspielern der Gemeinde Wohlen und benachbarten Gemeinden.»

Daten des Trachtenabends 2007:

- Samstag, 3. März, 20.00 Uhr
- Sonntag, 4. März, 13.30 Uhr
- Dienstag, 6. März, 20.00 Uhr
- Freitag, 9. März, 20.00 Uhr
- Samstag, 10. März, 20.00 Uhr

Der Vorverkauf beginnt im Januar.

Mehr Informationen finden sich auf der Website <http://www.trachtengruppe-wohlen.ch>.

Trachtengruppe Wohlen neu mit eigener Website

Die Trachtengruppe Wohlen hat seit November 2006 einen eigenen Internetauftritt. Unter der Adresse <http://www.trachtengruppe-wohlen.ch> kann man sich über den Trachtenchor, die Tanzgruppe und das Trachtentheater informieren und mit den zuständigen Verantwortlichen

Kontakt aufnehmen. Angeboten wird ein Newsletter, der einem über bevorstehende Auftritte, den Beginn des Vorverkaufs für den Trachtenabend sowie über alle weiteren Aktivitäten der Trachtengruppe Wohlen auf dem Laufenden hält.

Kirchgemeindeversammlung 28. November 2006



Um 20.00 Uhr begrüßte Versammlungspräsident Fritz Weyer im Kipferhaus in Hinterkappelen die Teilnehmenden und eröffnete den reglementarischen Teil.

Nach der Genehmigung des Protokolls der Versammlung vom 30. Mai 2006 wird das Budget 2007 beraten und genehmigt: Bei unverändertem Steuersatz von 0.1955 stehen vorgesehenen Einnahmen von Fr. 1'751'600 budgetierten Ausgaben von Fr. 1'832'900 gegenüber; dies ergibt einen Ausgabenüberschuss von Fr. 81'300. Bei dieser Gelegenheit danke ich Peter Reubi für sein doppeltes Engagement. Zusätzlich zum Ressort Personal übernahm er nach dem Tod von Res Gardi vor einem Jahr stellvertretend die Führung der Finanzen. Nach längerer Suche ist der Kirchgemeinderat mit der Wahl von Christoph Marti aus Murzelen wieder vollzählig. Wir heissen das neue Ratsmitglied herzlich willkommen und wünschen ihm in seiner Arbeit in der Kirchgemeinde alles Gute. Christoph Marti wird von Peter Reubi das Ressort Personal übernehmen und dieser wird definitiv das Ressort Finanzen leiten. Durch die Genehmigung des neuen Personalreglements, das im Wesentlichen den entsprechenden kantonalen Regelungen entspricht, verfügen wir nun über ein griffiges Instrument zur korrekten Handhabung der Personalgeschäfte. Weiter nimmt die Versammlung die Abrechnungen der Orgel- und Kirchenrenovation zur Kenntnis. Die Orgelrenovation kostete insgesamt Fr. 668'874.70 und blieb dabei um Fr. 1'125.30 unter dem Kredit von Fr. 670'000. Bei der Kirchenrenovation wurden aus dem Kredit von Fr. 110'000 insgesamt Fr. 77'476.15 beansprucht, womit die Kosten um Fr. 32'523.85 günstiger ausfielen. Grosser Dank gebührt Fritz Weyer, der die umfangreichen und komplexen Renovationsarbeiten geleitet und erfolgreich abgeschlossen hat. In diesen Dank schliesse ich die Orgelbau- und die Orgeleinweihungskommission ein.

Unter dem Traktandum Mitteilungen wurde über personelle Geschehnisse orientiert: Vom September 2005 bis 2006 wirkte Sabine Kuhn als Vikarin. Sie arbeitete in allen Aufgabenkreisen einer Pfarrerin mit Engagement, Einfühlung und Kompetenz und wurde dabei von Pfarrer Daniel Hubacher betreut. Katharina Schneeberger aus Uettiligen trat als Delegierte unserer Kirchgemeinde in der kantonalen Synode zurück. Ihre Aufgabe hat Jürg Germann übernommen. Während fast sechs Jahren setzte

sich Patrick Ryf als Mitarbeiter im Bereich Arbeit mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen ein. Nach einer Reduktion im Sommer 2005 beendigt er auf Jahresende diese Tätigkeit vollständig. Als Leiter des kirchlichen Singkreises Wohlen können wir noch bis nächsten Sommer auf seine Dienste zählen. Urs Sahli wird nach elf Jahren aufopferungsvoller Arbeit als Hauswart des Kipferhauses auf Ende Dezember seine Aufgaben seinem Nachfolger, Reinhold Howald aus Hinterkappelen, übergeben. Die Nachfolge von Gertrud Schmitt, die während rund sechs Jahren bis Ende Sommer 2006 als Beauftragte für Migrationsarbeit mit Einfühlungs- und Durchsetzungsvermögen tätig war, hat Laurence Gygi Luard angetreten; gleichzeitig wird sie auch Beauftragte für Jugendarbeit. Allen Scheidenden danke ich herzlich für ihr Wirken und wünsche ihnen alles Gute.

Im zweiten Teil des Abends orientierte Frau Kilchenmann über die Tätigkeit des Vereins «Berner Beratungsstelle für Sans-Papiers». Wie die Referentin darlegte, bezweckt der Verein die «Verbesserung der sozialen und rechtlichen Situation» dieser Menschen ohne gültige Aufenthaltspapiere; sie erhalten gemäss Vereinsstatuten Beratung bei Alltagsfragen, insbesondere gesundheitlichen Problemen und bei Wohnsituationen; wobei keine Wohnungen vermittelt werden. Bereits im Frühling 2006 beschloss der Kirchgemeinderat, dass die Kirchgemeinde Wohlen dem Verein «Berner Beratungsstelle für Sans-Papiers» als Mitglied beitrifft. Diese Menschen sind zwar «ohne Papiere» – aber trotzdem Träger von Menschen- und Grundrechten (refbejuso). So erachtet dies der Kirchgemeinderat als einen Schritt der Solidarität und Unterstützung angesichts der «vielfältigen Probleme und Nöte dieser marginalisierten Menschen», wie der Synodalrat schreibt.

Im Schlussteil fanden sich die Teilnehmenden zu einem kleinen Imbiss zusammen, der von zwei Migrantinnen mit Liebe und Können zubereitet wurde. Herzlich danke ich allen, die zum guten Gelingen der Versammlung beigetragen haben!

Jürg Germann



Ludothek Wohlensee

Ludothek Rückblick und Ausblick

Nach dem Dog-Spielabend, dem Weihnachtsmärkt und mit dem Adventsfenster schliessen wir das Tätigkeitsprogramm dieses Jahres ab. Profitieren Sie über die Festtage von unserer Kurzausleihe und lassen Sie sich im nächsten Jahr vom neuen Tätigkeitsprogramm überraschen.

Rückblick Dog-Spielabend

Dog ist ein Spiel, das nichts mit Hunden zu tun hat und dessen Herkunft nicht restlos geklärt ist. 1982 wurde es von Kanada nach Europa gebracht. Seit es in der Schweiz gespielt wird, ist an vielen Orten das «Dog-Fieber» ausgebrochen. Gespielt wird es in 2er-Teams zu viert oder zu sechst. Ähnlich wie beim «Eile mit Weile» versucht jedes Team, seine vier Spielfiguren möglichst schnell über einen Rundkurs ins Ziel zu bringen. Diese werden jedoch nicht durch eine Würfelzahl, sondern mittels der Werte von Bridge-Karten möglichst vorteilhaft bewegt, was variantenreichere und taktischere Spielzüge ermöglicht. Seit wir in der Ludothek diese Dog-Spielabende anbieten, hat sich daraus schon eine kleine Fangemeinde gebildet, welche sich auch privat zum Dog-Spielen trifft. Haben wir Sie neugierig gemacht? Der nächste Dog-Spielabend findet im Frühling 2007 statt!

Kurzausleihe

Besonders über die Feiertage, aber auch für Familienfeiern das ganze Jahr hindurch, wird von unserer Kurzausleihe regen Gebrauch gemacht. Sie finden bei uns zahlreiche Grossspiele, die mit einfachen Spielregeln sofort gespielt werden können, für Spannung sorgen und zu gemütlichem Beisammensein beitragen. Zu einem speziellen Ausleihpreis können Sie die Spiele eine Woche lang zu Hause spielen. Wenn der Spielreiz vorbei ist und der Platz in der Wohnung wieder anderweitig gebraucht wird, bringen Sie es ganz einfach wieder in die

Ludothek zurück. Damit haben Sie sich die eher teuren Anschaffungskosten und das Platzproblem dieser Spiele erspart.

Öffnungszeiten über die Weihnachtsferien

Freitag, 29. Dezember, 17.00–19.00 Uhr

Freitag, 5. Januar, 17.00–19.00 Uhr

Ausblick

Als Auftakt zum Tätigkeitsprogramm 2007 führen wir am **Mittwoch, 24. Januar** einen **Mutter-Kind-Spielnachmittag** durch. Mit diesem Anlass machen wir bei der nationalen Kampagne «Stark durch Erziehung» mit. Diese Kampagne wurde am 2. September 2006 vom Schweizerischen Bund für Elternbildung SBE lanciert und dauert bis Ende 2009. Acht Grundsätze, die eine starke Erziehung ausmachen, sind der rote Faden durch die Kampagne: Liebe schenken, streiten dürfen, zuhören können, Grenzen setzen, Freiraum geben, Gefühle zeigen, Zeit haben, Mut machen. Nähere Informationen dazu finden Sie unter www.e-e-e.ch. Unter dem Motto «Erziehung heisst Zeit haben», möchten wir mit dem Mutter-Kind-Spielnachmittag den interessierten Familien eine Plattform anbieten, wo sie sich einen Nachmittag lang bewusst diese Zeit nehmen, um mit ihren Kindern und anderen Familien ausgiebig zu spielen. Für die Väter ist im Frühsommer ein **Vater-Kind-Spielnachmittag** geplant.

Spielabend «Würfelspiele», Dienstag, 30. Januar 2007, 19.30 Uhr in der Ludothek.



Nähere Angaben zu den Anlässen werden wir zu gegebener Zeit publizieren. Zudem finden Sie alle Aktivitäten und Neuheiten auf unserer Homepage www.ludo-wohlensee.ch.

Öffnungszeiten nach den Ferien wie immer

Dienstag, 15.00–17.00 Uhr

Freitag, 17.00–19.00 Uhr

1. Samstag im Monat, 10.00–12.00 Uhr

Ludothek Wohlensee, Dorfstrasse 2,

3032 Hinterkappelen

Tel. 031 901 33 13, info@ludo-wohlensee.ch

Frohe Festtage wünscht
Ihr Ludoteam

Zürich-Seebach – auch bei uns möglich?

Der Missbrauch eines Mädchens durch Jugendliche in Zürich-Seebach schreckt auf. Wie ist so etwas über längere Zeit möglich, ohne dass die Schule etwas feststellt? Besonders problematisch sind solche Übergriffe oder Auswüchse, weil sie in der Regel in der unterrichtsfreien Zeit nach der Schule oder an Wochenenden geschehen und damit der direkten Aufsicht durch die Schule entzogen sind.

Lehrkräfte sind auf Hinweise und indirekte Beobachtungen angewiesen. Sie stellen vielleicht fest, dass sich ein Mädchen in der Schule mehr und mehr absondert und verschliesst, dass eine Gruppe Jugendlicher auf dem Schulareal durch Gewalt- und Rücksichtslosigkeiten auffällt oder dass Mitschülerinnen und Mitschüler häufig über andere tuscheln; gelegentlich nehmen auch die Leistungen eines Kindes plötzlich und unerklärlich ab. Daraus lässt sich zwar schliessen, dass «etwas» nicht stimmt – aber was? Und ist dann immer gleich mit dem Schlimmsten zu rechnen? Weitaus gezielter kann die Schule natürlich dann vorgehen, wenn sie konkrete Hinweise erhält.

Alkohol und Rauchen

Unsere Schule hat bisher nie Mitteilungen erhalten, die auf sexuelle Missbräuche hindeuten. In letzter Zeit nehmen aber Fingerzeige von besorgten Eltern bezüglich gewisser Alkohol-Exzesse zu. Es bereitet uns Sorgen, wenn uns Eltern berichten, dass ihr Kind eine unbeaufsichtigte Klassenparty vorzeitig verlassen hat, weil Jugendliche bereits ab der 6. oder 7. Klasse hochprozentigen Alkohol konsumierten und weil Nichtraucher als «Weicheier» taxiert wurden.

Wir wissen, dass solche Fehlverhalten für Eltern oft heikel und schwer zu erkennen sind, aber als aufmerksame Mutter oder besorgter Vater kann vielleicht festgestellt werden, dass das Kind

- an Wochenenden sehr spät nach Hause kommt,
- nicht mehr sicher auf den Beinen steht,
- ohne Gruss gleich im Zimmer verschwindet,
- stark nach Rauch riecht (oder nach Pfefferminze!),
- sich oft mit wesentlich älteren Jugendlichen trifft,
- heikle Video- oder Fotosequenzen auf dem Handy hat,
- oder dass im Wein- und Bierkeller der Familie immer wieder weniger vorhanden ist als eigentlich sein sollte...!

Das Gespräch suchen und Grenzen setzen

Eltern dürfen und sollen sich unter solchen Umständen über das Freizeitverhalten ihrer Kinder Sorgen machen: Sie sollten sich Zeit nehmen,

die Situation mit dem Jugendlichen ausführlich und verständnisvoll zu besprechen, ihm aber auch klar machen, dass gewisse Verhaltensweisen nicht toleriert werden können oder schädlich sind. Es ist zudem angebracht, mit andern betroffenen Eltern, der Schule oder einer weiteren geeigneten Stelle zu sprechen und nach Lösungsansätzen zu suchen. Wir nennen dies eine «Politik des Hinschauens und Handelns». Ein Wechsel der Klasse oder gar der Schule wird das Problem nicht lösen, denn die Kolleginnen und Kollegen in der Freizeit und am Wochenende bleiben die gleichen.

Die meisten zeigen sich stark

Der grösste Teil unserer Schülerinnen und Schüler kennt aber durchaus die korrekten Verhaltensregeln und hält sich daran. Wie so oft in erzieherischen Fragen müssen Lehrkräfte für einen kleinen Teil von Unverbesserlichen viel Zeit aufwenden, welche sie wesentlich lieber in andere Bereiche investieren möchten. Ich hoffe, es gelingt unserer Schule in Zusammenarbeit mit den Eltern und Fachpersonen weiterhin, die Heranwachsenden so zu stärken, dass sie ihre Partys und Feste ungestört, mit viel Freude und Spass geniessen können und es wagen, fehlverhaltenden Mitschülerinnen und Mitschülern entgegenzutreten.

Weil wir überzeugt sind, dass sich die meisten Jugendlichen auf einem zuversichtlichen, verheissungsvollen Weg befinden, legen wir an unserer Schule viel Wert auf spezielle Anlässe, Projekte und Lager, wo sie ihr Sozialverhalten weiter üben und stärken können. Deshalb heisst es bald schon für alle Klassen: Ab ins Schneesportlager!

Der Schulleiter

Wir bedanken uns an dieser Stelle bei allen Passanten, Postautochauffeuren, Hauswarten, Nachbarn, Verkäuferinnen, Ausbildungsverantwortlichen, Gärtnern, Monteuren, Müttern und Vätern, Onkeln und Tanten, die unsere Schule das ganze Jahr über immer wieder tatkräftig oder mit Hinweisen und Tipps unterstützen und wünschen allen einen guten Start ins neue Jahr.

Lehrerinnen- und Lehrer
der Oberstufenschule Hinterkappelen

Wie können wir Eltern unsere Kinder optimal auf die Zukunft vorbereiten?

Lernen für die Welt von morgen

Die Gemeinde Wohlen und die arco Schule haben am 9. November 2006 alle interessierten Eltern und pädagogisch Interessierte zum Vortrag von Lienhard Valentin mit anschließender Diskussion im Reberhaus Uettligen eingeladen.

Der Gestaltpädagoge Lienhard Valentin, mehrfacher Buchautor und Herausgeber der Zeitschrift «Mit Kindern wachsen» (www.mit-kindern-wachsen.de) beschäftigte sich im Vortrag mit der Frage, wie wir Kinder auf eine Zukunft vorbereiten können, die heute noch vollkommen unvorhersehbar ist. Vor dem Hintergrund einer sich immer schneller veränderten Gesellschaft steht auch die Bildung vor einer neuen Aufgabe, die bisher noch wenig erkannt wurde. Mit dem Vermitteln eines umfassenden Wissens ist es nicht mehr getan. Um den Herausforderungen der Zukunft gewachsen zu sein, müssen Kinder lernen, kreativ, verantwortungsvoll und mit Weitsicht auf die Welt zuzugehen, sich in ihr zu orientieren und zu angemessenen Antworten auf die Fragen zu finden, die sich ihnen stellen.

Lienhard Valentin bezog sich in seinem Referat immer wieder auf die neueren Erkenntnisse aus der Gehirnforschung. Spielen ist für Kinder der biologisch angemessene Ausdruck für Lernen. Alles wird zum Spiel für das Kind und darin befindet sich eine ganze Welt. Es entwickelt darin flexibles Denken, Phantasie, Kreativität, neue Dimensionen eröffnen sich ihm, es befin-

det sich in einem angstfreien Raum ungeteilter Aufmerksamkeit und kann sich darin ständig neu entdecken. Spielen schenkt ihm Sicherheit. Druck und Stress führen dazu, dass Kinder und Erwachsene in ihrem Denken eingeschränkt werden, sich auf die Stufen der Konditionierungen in ältere Hirnbereiche begeben, wo es mehr ums Überleben geht und weniger um flexible und kreative Antworten auf ein gesellschaftliches Feld im Aussen.

Es gibt keine allgemein gültige Antwort auf das Individuelle. Indem wir unsere Kinder aufmerksam und achtsam beobachten und wahrnehmen, stellt sich in uns die Frage, was brauchen sie für ihre Entwicklung? Wer ist dieses Wesen? Kinder bieten uns eine lebendige Beziehung an, die uns im höchsten Mass herausfordert, selber an unsere Lebendigkeit wieder anzuknüpfen, uns zu öffnen und uns staunen zu lassen. Wir werden dazu ermutigt, uns mit der Frage auseinander zu setzen, was braucht mein Kind und uns dieser Verantwortung zu stellen. Wir werden dazu ermutigt, uns immer wieder selber in Frage zu stellen und in uns zu überprüfen, aus welchen Motivationen wir im Bezug auf unser Kind handeln. Wie sehr lassen wir uns von unseren eigenen Konditionierungen leiten und wie sehr lassen wir uns vom gesellschaftlichen Druck beeinflussen, wenn es um das Wohl unseres Kindes geht? Unsere Kinder selber stellen uns diese Fragen; lassen wir uns auf das spannende Experiment ein, von ihnen zu lernen!

In der Gemeinde Wohlen gibt es ein breites Spektrum an Schulangeboten. Dieser Reichtum ist eine zentrale Antwort auf die individuellen Bedürfnisse von uns Menschen. Diese Vielfalt zeigt eine grosse Offenheit und stellt für alle Beteiligten eine Bereicherung dar.

Wir von der «arco-schule für lebendiges lernen» her möchten unseren Dank aussprechen für die gute Zusammenarbeit und die kreativen Impulse. Es ist wundervoll, dass auch wir in der Gemeinde einen Platz gefunden haben und wir erleben diese Offenheit, dass wir uns hier integrieren dürfen, als ein Teil vom Ganzen. Wir freuen uns allenfalls auf weitere gemeinsame Anlässe.



Donja Timmer

Wie kann «work life balance» erreicht werden?

Stress, Burnout muss nicht sein

Info-Workshop

Referent: Robert B. Lauber, dipl. Sport- und Mentaltrainer

Veranstalter: Turnverein Wohlen
Datum: Dienstag, 23. Januar 2007
Ort, Zeit: Hinterkappelen,
Kipferhaus, 20.00 Uhr
Kosten: Eintritt frei

- Vorbeugende Massnahmen gegen Stress und Burnout
- Sport als Stressabbau
- Fragen, Diskussion
- Was bietet der Turnverein gegen Stress (Prävention)
- Schlusswort Hr. Christian Müller, Gemeindepräsident Wohlen

Inhalt, Schwerpunkte

- Leistungs- und Erfolgsdruck in Unternehmen, Schule, Familie
- Wie erkennt man negative Stressfaktoren?
- Wann ist Stress positiv?
- Ganzheitliche Stressbewältigung nach dem 3-Säulenkonzept
- Eigene Wege zur Vermeidung und Abbau von Stress

Im Anschluss an die Fragerunde offeriert der Turnverein Wohlen einen Apéro.

Sie sind herzlich dazu eingeladen!

Weitergehende Informationen aus dem Workshop können im Anschluss an die Veranstaltung auf der Homepage www.tvwohlen.ch herunter geladen werden.



Praxisbrücke
Seminare AG

www.praxisbruecke.ch



www.tvwohlen.ch

Spitex Wohlen

Spitex News

Dieses Jahr konnte Frau Marlis Schneiter ihr 5. Dienstjubiläum als Pflegehelferin SRK feiern. Wir gratulieren herzlich zum Jubiläum und danken Frau Schneiter für die langjährige, treue Mitarbeit und wünschen ihr weiterhin viel Freude und Befriedigung bei der Ausübung ihrer Tätigkeiten.

Der Vorstand und die Spitex-Mitarbeiterinnen wünschen allen eine schöne Adventszeit, fröhliche Weihnachten und ein gesundes, unfallfreies neues Jahr.

Spitex Wohlen, Ressort Personal
Beat Haenni





Die **Energiestadt Wohlen** und die **Energiekommission** laden ein zum:

Workshop

«Wohnbauten – Mehrwert durch vorausschauende Erneuerung»

Zielpublikum: Private Liegenschaftsbesitzende und -bewirtschaftende (Mehrfamilien- und Einfamilienhaus, Eigentumswohnung, Kleingewerbe)

Am Workshop Wohnbauten werden Ihnen grundlegende Kenntnisse vermittelt zu:

- Sanierung und Erneuerung
- energetische Beurteilung der Gebäudehülle
- wichtigste Schlüsselfaktoren für Wohnkomfort und Mieter/innenzufriedenheit
- Optimierungspotenziale (Senkung der Nebenkosten) beim Ersatz und bei der Erneuerung der Haustechnik und der Haushaltgeräte.

Referent ist **Robert Uetz**, c/o Amstein+Walthert AG Zürich, Dipl. Ing. HTL Heizung Lüftung Klima.

Dauer: 2 Abende

Daten: **Montag, 5. und 12. März 2007**
(18.00–20.30 Uhr)

Ort: Oberstufenzentrum Hinterkappelen,
Schulstrasse 4, 3032 Hinterkappelen
2. Reihe, 1. Stock, Zeichnungszimmer

Der Workshop und die Unterlagen werden durch die Energiestadt Wohlen und die Energiekommission offeriert.

Die Anzahl Teilnehmende ist auf 15 beschränkt (Berücksichtigung nach Eingangsdatum).

Anmeldung bis spätestens am 14. Februar 2007!

Anmeldung ist erforderlich beim
Departement Gemeindebetriebe
Hauptstrasse 26
3033 Wohlen

031 828 81 64 oder

ursula.kraehenbuehl@wohlen-be.ch, Kontaktperson ist Ursula Krähenbühl, Energiebeauftragte der Gemeinde Wohlen.

Damit wir den Workshop gut planen können versteht sich die Anmeldung als verbindlich.



Der **Chappelle-Leist** berichtet

Leist–Fasnacht

Freitag, 9. Februar 2007 in Hinterkappelen

Der Umzug um den Ring zum Kipferhaus in Begleitung einer Gugge beginnt um 19.00 Uhr. Besammlung ist auf dem Schulhausplatz im Kappelenring. Kostümierte Kinder, Jugendliche und Erwachsene sind herzlich willkommen und sollen sich am Umzug beteiligen, damit er in der gleichen Grösse stattfinden kann wie in den vergangenen Jahren. Danach geht's weiter im Kipferhaus wie immer mit:

- den Konzerten von drei Guggen (Bäregrabeschränzer, Ligulem, Zinökler),
- der Tortellinistube,
- dem Bratwurst- und Hotdogstand,

- der Kaffeebar der Bäckerei Zingg,

- der berühmten Dachstockbar,

- der offenen Bühne für Auftritte aus der Bevölkerung.

und neu: einer Maskenprämierung und Preisverleihung für

- das schönste Kind oder die schönste Kindergruppe und

- den/die schönste Erwachsene oder die schönste Erwachsenengruppe.

Chappelle-Leist
3032 Hinterkappelen

Der Chappele-Leist kündigt an **Dorffest 2007** Samstag, 1. September 2007

Reserviert euch jetzt schon den Termin.
Motto: «Ändlech e Dorfplatz»
Das OK steht! Die Vorbereitungen sind im Anrollen.

Neuigkeiten auf www.chappele-leist.ch. Es lohnt sich wirklich, ab und zu da mal rein zu schauen.

Hans Hege



Chappele-Leist
3032 Hinterkappelen

Skiklub Wohlen

Haben Sie Lust auf Ski- oder Schneeschuhtouren?

Der Skiklub Wohlen organisiert seit 22 Jahren durch erfahrene Tourenleiter geführte Skitouren mit schönsten Abfahrten im Voralpengebiet und Hochgebirge. Im Einklang mit der Natur und den Wildtieren geniessen wir die prächtige Bergwelt.

Unser Programm enthält Touren für jeden Schwierigkeitsgrad – sei es für Anfänger, Familien mit Kindern, Fortgeschrittene oder für hochalpine Tourengänger. Nebst dem sportlichen Teil pflegen wir das gemütliche Zusammensein, zum Beispiel nach einer wunderschönen Mondscheintour beim Fondue in der warmen Hütte. Alternativ zu den Skitouren unternehmen wir auch Schneeschuhwanderungen.

Auch im Sommer treffen wir uns zu sportlichen Aktivitäten, sei es bei einer Sommerhohtour, einer Biketour, bei Wanderungen oder einem Segeltörn.

Damit die Sicherheit unserer Teilnehmer stets gewährleistet ist, legen wir auf Aus- und Weiterbildung insbesondere der Tourenleiter hohen Wert. Jeden Winter führen wir einen Lawinenkurs für alle Mitglieder durch, der aus einem theoretischen

und einem praktischen Teil mit Verschüttensuche besteht. Die Tourenleiter trainieren wir in einem speziell für uns von einem Bergführer organisierten Kurs. Wir setzen nebst den modernsten Lawinenverschüttetensuchgerät (LVS) auch GPS und REGA-Funk ein.

Für Neueinsteiger und Interessierte führen wir jedes Jahr eine einfache Schnuppertour mit einem gemütlichen Teil durch, die nächste am 28. Januar 2007. Nutzen Sie diese oder eine andere Gelegenheit! Das aktuelle Jahresprogramm findet sich auf unserer Homepage www.skiklubwohlen-be.ch. Sind Sie interessiert? Ein Anruf genügt!

Christof Rieder

Tel. 031 829 26 30

E-Mail: crieder@bluewin.ch



Auf dem Birenhubel, Gantrischgebiet

Foto: Christof Rieder

Neue Informationsdrehscheibe Kindertagesbetreuung

Bei der Kindertagesbetreuung gibt es folgende Neuerung: Das «Chinderhuus Wohlen» wird Informationsstelle für alle Angelegenheiten der Kindertagesbetreuung. Haben Sie Fragen zu einem Tageselternplatz oder dem Mittagstisch Hinterkappelen dann wenden Sie sich an

Kindertagesbetreuung Wohlen
c/o «Chinderhuus Wohlen»
Schulstrasse 4
3032 Hinterkappelen
Telefon 031 909 10 32
chinderhuus.wohlen@bluewin.ch

Mo und Mi 09.00–11.00 Uhr
Di und Do 14.00–16.00 Uhr

Die Leiterin a.i. des «Chinderhuus», Frau Denise Huggler, wird Ihnen gerne Auskunft geben.

Die beiden bisherigen Koordinatorinnen im Bereich Tageseltern, Frau Elsbeth Mommsen und Frau Erika Hürzeler, haben im Verlauf des Jahres ihre Arbeitsstellen verlassen. Elsbeth Mommsen hat vom April 1995 an die Tageseltern und die abgebenden Eltern kompetent

betreut. Sie hat in den letzten zehn Jahren wichtige Aufbauarbeit geleistet. Im Zentrum des Wirkens von Elsbeth Mommsen stand immer das Wohl des einzelnen Kindes, sie sorgte aber auch dafür, dass im administrativen Hintergrund alles rund lief.

Aufgrund stets zunehmender Betreuungsverhältnisse wurde im Jahr 2002 die Koordinationsstelle mit Frau Erika Hürzeler erweitert. Auch ihr war die Qualität der Betreuung, die sich in der guten Beratung der Beteiligten und der sorgfältigen Auswahl von Betreuungsplätzen zeigt, ein wichtiges Anliegen. Frau Hürzeler hat die Stelle verlassen, nachdem die Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons die Zahl der Betreuungsverhältnisse begrenzt hatte.

Für ihren Einsatz zu Gunsten der Kinder, ihren Eltern und Tageseltern danke ich beiden Koordinatorinnen ganz herzlich!

Michael Haldemann, DV Soziales



Aus dem Büro für Jugendfragen



Prävention 8. Klassen

Im November haben wir mit den 8. Klassen der OS Hinterkappelen jeweils zwei Tage in der Villa Stucki in Bern gearbeitet. Zentrale Themen der Präventionskurse waren Sucht/Genuss, Selbstvertrauen, Umgang mit Frust, Tabak, Alkohol, Cannabis und harten Drogen.

Jugi Chillact in Uettligen

Am 27. Oktober fand das traditionelle Jugi-Fest im Jugendtreff Chillact in Uettligen statt. Von 18.00 Uhr bis 20.00 Uhr konnten sich Eltern und weitere Interessierte bei einem Apéro ein Bild vom Jugendtreff und den Jugendarbeitenden machen. Wir haben uns über das grosse Interesse an unserer täglichen Arbeit gefreut. Ab 20.00 Uhr ging dann die Party für die Jugendlichen mit viel guter Musik, feinen Kebabs und einer Superstimmung los.

Über Weihnachten/Neujahr bleibt der Jugendtreff Chillact geschlossen. Von Januar bis Mai 2007 ist der Jugendtreff jeweils an folgenden Daten von 19.00 Uhr bis 22.30 Uhr geöffnet:

Vorankündigung Theaterzirkus Wunderplunder

Im Jahre 2007 ist der Theaterzirkus Wunderplunder erneut in der Gemeinde Wohlen zu Gast. Die Zirkuswoche für alle Schulkinder der 1.–9. Klasse der Gemeinde Wohlen findet in den Herbstferien vom 24. bis 28. September statt. Die Ausschreibung mit den genauen Details wird im April/Mai über die Schulen verteilt werden.

Website Büro für Jugendfragen

Die aktuellsten Neuigkeiten des Büro für Jugendfragen sind jeweils auch auf unserer Website zu finden. Nebst Ausschreibungen für verschiedene Projekte können auch Fotos angeschaut werden oder man kann sich über den aktuellen Stand des Jugi Hika informieren, nur um einige Highlights zu nennen. Wir freuen uns sehr über die regelmässige Anzahl Besucher und hoffen, dass sich unsere Website auch in Zukunft grosser Beliebtheit erfreut.

www.jawohl.ch

Das Büro für Jugendfragen wünscht frohe Festtage und ein gutes neues Jahr 2007!

Januar	Februar	März	April	Mai
Freitag, 12.01.	Freitag, 02.02.	Freitag, 02.03.	Freitag, 27.04.	Freitag, 04.05.
Freitag, 26.01	Freitag, 09.02.	Freitag, 09.03.		Freitag, 11.05.
	Freitag, 16.02.	Freitag, 16.03.		
		Freitag, 23.03.		
		Freitag, 30.03.		

Ferien für Heizungen



Die ETH-Fallstudie Energiestadt Vaz/Obervaz über den Heizenergieverbrauch von Ferienhäusern hat für nationale Schlagzeilen gesorgt. Der Grund: Leer stehende Ferienhäuser werden sinnlos geheizt. Das Sparpotenzial ist enorm. Der CO₂-Ausstoss kann um 500'000 Tonnen pro Jahr gesenkt werden.

Vor einem Jahr schloss eine Gruppe von ETH-Studentinnen und -Studenten ihre Untersuchung über den Verbrauch von Heizenergie in Ferienhäusern ab. Die ETH-Fallstudie hat zu Tage gefördert, dass die meisten Ferienhäuser in der Region Lenzerheide mit Öl (62 Prozent) geheizt werden. Sie sind durchschnittlich nur an 54 Tagen pro Jahr bewohnt. Die Hälfte der Ferienhausbesitzer hält die Raumtemperatur auch in Abwesenheit auf 16 bis 20 °C.

Diese Ergebnisse sind gemäss Fallstudie auf die ganze Schweiz übertragbar. Berechnungen der Schweizerischen Agentur für Energieeffizienz (S.A.F.E.) haben ergeben, dass pro Jahr

500'000 Tonnen CO₂ eingespart werden, wenn die Raumtemperatur in nicht bewohnten Ferienhäusern konsequent auf 10 °C abgesenkt wird. Das entspricht dem durchschnittlichen CO₂-Ausstoss von 125'000 Autos mit einer jährlichen Fahrleistung von 20'000 Kilometern. So viele PWs sind beispielsweise im Kanton Thurgau immatrikuliert.

Die Absenkung kann in den meisten Fällen mit einfachen Fernsteuergeräten (über Telefon) und geringen Kosten ohne Komfortverlust erfolgen. Die jährlichen Einsparungen für die Hausbesitzer sind markant.

Weitere Informationen finden Sie auf www.energiestadt.ch

Veranstaltung für Eltern und Kinder aus dem Schulkreis Murzelen-Innerberg

Thema: Schulweg

Am Samstag, 18. November trafen sich gegen 100 Personen zum gemeinsamen Dialog. Darunter Kinder, Jugendliche, Eltern, Lehrkräfte, Behördemitglieder und die Verkehrsinspektorin, Frau Francisca Hofer.

Nach der Orientierung über die Stellungnahme des Departements Gemeindebetriebe vom Mai 2006 zur Schulwegsicherung in Murzelen und Innerberg diskutierten die Erwachsenen in Kleingruppen zu Themen wie:

- Verhaltensregeln, Umgang der Kinder untereinander
- Elternreaktionen zu Kindererlebnissen
- Gegenseitige Kontrolle / Sensibilisierung
- Warten aufs und Verhalten im Postauto
- Elterntaxi? Zu Fuss? (Vor- und Nachteile)
- Ab welchem Alter fahren die Kinder Velo/ Scooter?

In dieser Zeit gestalteten die jüngeren Kinder Plakate und die älteren verfassten Botschaften, mit welchen sie anschliessend an die Toleranz und Rücksicht der Erwachsenen appellierten. Umgekehrt richteten nun auch die El-

tern ihre Anliegen an die jüngsten Verkehrsteilnehmer.

Bevor die gelungene Veranstaltung bei strahlendem Sonnenschein mit einem Apéro ihren Abschluss fand, begingen wir einen Teil des Schulwegs gemeinsam und hörten dabei gespannt den interessanten Ausführungen von Frau Hofer zu.

Es ging dabei nicht darum, Schuldige und/oder Fehlbare zu bestimmen, vielmehr versuchten wir im gemeinsamen Dialog auf die Gefahren und Probleme zum Thema Schulweg aufmerksam zu machen.

Ganz nach dem Motto «(Verkehrs-)Erziehung geht uns alle etwas an» bedanke ich mich bei allen Beteiligten, welche mitgewirkt haben und freue mich auf eine nächste gemeinsame Veranstaltung.

Manfred Walther, Schulleiter



Schalter- und Pikettdienst der Gemeindeverwaltung über die Festtage



Das Gemeindepersonal hat die zwischen Weihnacht und Neujahr ausfallende Arbeitszeit vorgeleistet. Unsere Schalter sind im zu Ende gehenden Jahr noch bis Freitag, 22. Dezember 2006, 17.00 Uhr, geöffnet und bleiben dann **bis und mit Dienstag, 2. Januar 2007 geschlossen**.

Wir freuen uns, Sie ab **Mittwoch, 3. Januar 2007, 08.30 Uhr, wieder bedienen zu dürfen**.

Pikettdienst

Einwohnerkontrolle, Soziale Dienste, Arbeitsamt und Gemeindebetriebe unterhalten zwischen Weihnacht und Neujahr einen Pikettdienst, der wie folgt geregelt ist:

• Einwohnerkontrolle

In dringenden Fällen ist Frau A. Zimmermann unter Tel. 079 290 07 83 erreichbar.

• Soziale Dienste/Arbeitsamt

In dringenden Fällen können Sie eine Nachricht auf der Combox Tel. 079 290 19 46 hinterlassen.

• Gemeindebetriebe

Der Pikettdienst der Gemeindebetriebe für Störungen bei der Gas- und Wasserversorgung ist in Notfällen Tag und Nacht über Tel. 031 901 21 71 erreichbar.

Für dringende Winterdienstmeldungen steht Ihnen der Anrufbeantworter im Werkhof Bannholz Tel. 031 829 44 00 zur Verfügung. Bitte unbedingt eine Nachricht hinterlassen, da sonst keine Anrufweiterleitung erfolgt.

Die Sammelstelle Werkhof Bannholz ist am Freitag, 29. Dezember 2006 geschlossen.

Die Kadaversammelstelle Birchi, Säriswil, ist an Weihnachten/Stefanstag, 25./26. Dezember 2006 und Neujahr/Bärzelstag, 1./2. Januar 2007 geschlossen. In dringenden Fällen erreichen Sie Martin Sahli unter Tel. 031 829 22 34.

Das Personal wünscht allen frohe Festtage und alles Gute im neuen Jahr.

Gemeindeverwaltung

Erscheinungsweise Gemeindeblatt 2007

Redaktionsschluss

Mittwoch,	17.01.2007,	12.00 Uhr
Mittwoch,	14.03.2007,	12.00 Uhr
Mittwoch,	30.05.2007,	12.00 Uhr
Mittwoch,	15.08.2007,	12.00 Uhr
Mittwoch,	17.10.2007,	12.00 Uhr
Mittwoch,	28.11.2007,	12.00 Uhr

Blatt verteilt am

09.02.2007
05.04.2007
22.06.2007
07.09.2007
09.11.2007
21.12.2007

Artikel bitte frühzeitig elektronisch auf Diskette im «MS Word»-Format oder per E-Mail an bildung@wohlen-be.ch.

Wir erwarten **kurze, prägnante** Texte, gute Fotografien. Beachten Sie bitte die Tipps für Artikelschreiber/innen unter www.wohlen-be.ch/pdf/regeln_gdeblatt.pdf oder per Telefon unter 031 828 81 07.

Redaktion Gemeindeblatt

Strafregister-Auszug kann nicht mehr am Schalter bezogen werden

Ab sofort können Privatpersonen bis auf weiteres keinen Strafregister-Auszug mehr direkt am Schalter im Bundesamt für Justiz in Bern beziehen. Strafregister-Auszüge können nur noch schriftlich bestellt werden. Mit der befristeten Schliessung des Schalters und weiteren Massnahmen soll sichergestellt werden, dass Auszüge wieder innert zwei bis drei Arbeitstagen den Gesuchstellern zugestellt werden können.

Das Schweizerische Strafregister, eine Sektion des Bundesamtes für Justiz (BJ), fertigt heute pro Tag über 1000 Auszüge für Privatpersonen aus. Die markante Zunahme an Gesuchen in den letzten zwei Jahren um rund 30 Prozent hat zu einem Engpass bei der Verarbeitung und zu Zustellfristen von acht bis zehn Arbeitstagen geführt. Das BJ hat deshalb als Sofortmassnahme entschieden, dass der Auszug nur noch schriftlich bestellt und nicht mehr direkt am Schalter bezogen werden kann. Betroffen von dieser Massnahme sind täglich 40 bis 60 Gesuchsteller. Zudem beantworten die Mitarbeitenden des Strafregisters keine telefonischen Anfragen mehr nach dem Stand der Bearbeitung. Diese So-

fortmassnahmen sowie die befristete Anstellung von zusätzlichem Hilfspersonal erlauben es, im Interesse der überwiegenden Mehrheit der Gesuchsteller eine grössere Menge von Gesuchen abzufertigen und die Zustellfristen wieder auf zwei bis drei Tagen zu verkürzen. Der Schalter stand insbesondere Privatpersonen zur Verfügung, die dringend auf einen Auszug angewiesen sind. Als Alternative zum Gang an den Schalter können diese Personen ihr Gesuch per Express abschicken; ihr Gesuch wird von den Mitarbeitenden des Strafregisters noch gleichentags bearbeitet und zurückgeschickt werden.
(http://www.bj.admin.ch/bj/de/home/themen/staat_und_buerger/strafregister.html)



Bitte Rücksicht

Winterdienst auf Gemeindestrassen

Der **Winterdienst** gehört zum betrieblichen Unterhalt. Ab November bis März wird das Werkhofpersonal je nach Strassenzustand zwischen 04.30 Uhr und 20.00 Uhr zum Einsatz aufgeboten.

Der **Nutzen** zeigt sich in der

- Erhöhung der Sicherheit für alle Verkehrsteilnehmer
- Verhütung von Unfällen und deren volkswirtschaftlichen Folgen
- Verhinderung von winterbedingten Verkehrszusammenbrüchen.

Es steht ausser Zweifel, dass ohne eine leistungsfähigen Winterdienst (Schneeräumung und Bekämpfung von Glatteis) die heutige mobile Gesellschaft nicht mehr im gewohnten Rahmen funktioniert.

Der moderne Winterdienst muss folgende **Anforderungen** berücksichtigen:

- Die Umweltschutzgesetzgebung verlangt Einschränkungen der Taumittel
- Auf Strassen mit öffentlichem Verkehr und wichtigen Verbindungsstrassen muss der Winterdienst früher durchgeführt werden.

Als Sofortmassnahme gegen Schnee und Glatteis sind Streubehälter, ausgerüstet mit Splitt und Schaufel, in unmittelbarer Nähe von steilen Fusswegen und Strassen aufgestellt. Die Behälter stehen jedermann zur Verfügung.

Die Gebäude- oder Grundeigentümer sind bei Anschluss an öffentliche Strassen/Wege für die Schneeräumung selber verantwortlich. Es darf kein Schnee auf den öffentlichen Bereich geschoben werden.

Wir bitten die Verkehrsteilnehmer um Verständnis, dass die Räumung auf dem weitläufigen Gemeindegebiet nicht überall gleichzei-

tig erfolgen kann. Die Zahl der zur Verfügung stehenden Mannschaften und Fahrzeuge ist beschränkt. Die Motorfahrzeugführer werden **dringend ersucht**, ihre Fahrzeuge bei Schneefall und Vereisung nicht an Strassen- und Wegrändern oder auf den Gehwegen abzustellen; nur so wird ein guter Winterdienst ermöglicht. Die Gemeinde muss bei Unfällen, verursacht durch ungeschickt parkierte Fahrzeuge, deren Halter zur Verantwortung ziehen.

Der Winterdienst funktioniert nur gut, wenn alle aufeinander Rücksicht nehmen.

Dringende Winterdienst-Meldungen können Sie wie folgt mitteilen:

- **während der normalen Arbeitszeit:** an die Gemeindebetriebe Wohlen, Tel.: 031 828 81 64
- **ausserhalb der normalen Arbeitszeit:** auf Telefonbeantworter-Nr.: 031 829 44 00 durchgeben. Ein Rückruf erfolgt jeweils sobald wie möglich. Bitte unbedingt Name und Telefonnummer angeben.

Ueli Hämmerli, Strasseninspektor

Wohlener Chronik

Besonderes aus dem Gemeindeleben vom 1. Oktober bis 30. November 2006

11.10. Der Gemeinderat beschliesst, die **Uferwegführung** im Abschnitt **Inselrain – Thalmatt** nicht im **koordinierten** Verfahren zu planen, sondern das Planerlass- und das Baugesuchungsverfahren **getrennt** abzuwickeln. Damit **bestätigt** er seinen bereits im Juni gefassten **Entscheid** erneut.

13.10. Der Gemeinderat verabschiedet die **Überbauungsordnung** für die neue Wohnüberbauung «**Büüne**» in Säriswil zuhanden der **Mitwirkung** durch die Bevölkerung. Das Areal war im Zuge der **Ortsplanungsrevision** von der Landwirtschaftszone in eine Zone mit **Planungspflicht** (ZPP) umgezogen worden.

14.10. Der **BKW-Armadacup** findet zum **20. Mal** auf dem **Wohlensee** statt. OK-Präsident **Richard Hauke** und das Organisationsteam konnten das **stärkste Teilnehmerfeld** seit Beginn der **Skiff-Regatta** verzeichnen. Skiff-Weltmeister **Mahé Drysdale** aus **Neu Seeland** siegte in einem harten **Schlussspurt** drei **Bootslängen** vor **André Vonarburg** aus **Sempach**. Bei den **Damen** gewann die Weissrussin **Julia Levina** vor der zweifachen Olympiasiegerin **Ekaterina Karsten**. Ein **Höhepunkt** des Jubiläums-Anlasses ist das **Drachenbootrennen**, bei welchem sich die **Gemeindepräsidenten** der Region Bern auf einer 400-Meter-Strecke mit den **Grössen** des **Rudersports** messen.

17.10. Historiker **Thomas Brodbeck** und Historikerin **Andrea Schüpbach** präsentieren an der **Buch-Vernissage** das erste **Geschichtsbuch** von **Wohlen**. Das 200-seitige Werk entstand in **zweijähriger** Arbeit und beleuchtet die **Geschichte** der Gemeinde im **19. und 20. Jahrhundert**. Der Wohlener Künstler **Bernhard Wyss** hat die Texte mit vielen Bildern illustriert, viele historische Bilder stammen zudem aus dem **Wohlener Fotoarchiv**.

20.10. In einer Studie der Wirtschaftszeitung **Cash** und einer St. Galler **Beratungsfirma** zum Umgang von 235 Deutschschweizer **Gemeinden** mit der **Informatiktechnologie** belegt die Gemeinde Wohlen in der **Kategorie der Gemeinden** unter 10 000 Einwohnern den **ersten** Rang. Die hohe Bewertung beruht auf der Verwendung möglichst **standardisierter Produkte** und auf der guten **Zusammenarbeit**

mit der Gemeinde **Steffisburg**. Zuständiger **IT-Chef** der Gemeinde Wohlen ist **Hans Moser**.

21.10. Der Verein **Natur- und Vogelschutz Wohlen** organisiert eine **Tour** für jedermann zu den **Hecken** in Wohlen: Dabei wird anhand eines **Heckeninventars** gezeigt, wie sich der **Bestand** der Hecken in den vergangenen 20 Jahren dank **Pflege** und **Neuanpflanzungen** im **Landwirtschaftsgebiet** vergrössert hat. Heute stehen auf Wohlener Gemeindegebiet **46 Prozent** mehr Hecken als 1986. Das Heckeninventar war im **Auftrag** des Vereins sowie der Landwirtschaftskommission Wohlen von rund **20 Freiwilligen** erstellt worden.

25.10. Der **Frauenverein Wohlen** begrüsst zur **50. Auflage** des «**Frouezmorge**» mit Liedermacher **Tinu Heiniger** rund 140 Besucherinnen und auch vier Besucher. Der **Anlass** war 1990 vom Frauenverein ins **Leben** gerufen worden und entwickelte sich zum **Forum** für die **Begegnung** und den **Gedankenaustausch** mit **Persönlichkeiten** aus verschiedensten **Berufs- und Lebensbereichen**.

2.11. Im Kipferhaus wird das Thema «**Geld und Geist in Wohlen**» erörtert. Dabei finden auch die Gedanken von **Jeremias Gotthelf** Eingang. Geführt wird die Diskussionsrunde von **Gil Ducommun**, am Gespräch beteiligen sich die Wohlener Gemeindebürger **Markus Hodler, Kurt Weiss, Urs Jost, Alfred Schädelin** und **Martin Gerber**. Organisiert wird der Anlass vom Verein «**Agenda 21**» und der **Kirchgemeinde Wohlen**.

4.11. Im **Hundeferienheim** Bütiger in Uettiligen lädt die neue Leiterin **Fabienne Kiener** zum Tag der **Offenen Türe**: Das Hundeferienheim, von **Irma** und **Otto Bütiger** vor 45 Jahren in deren **Eigenheim** eröffnet, bietet 24 Ferien- und Tagesplätze für Hunde an.

6.11. **Simon Birnstiel** und **Hugo Ryser** berichten am **Montagstreff** der **Kirchgemeinde Wohlen** in Wort und Bild von ihrer Veloreise **Bern – Peking**. Die **Velotour** führte die beiden zusammen mit weiteren Freunden von April 2003 bis April 2004 auf der geschichtsträchtigen **Seidenstrasse** über **11 500 Kilometer** weit bis ins Reich der Mitte.

8.11. Der Gemeinderat informiert über das **Hochhausprojekt** auf dem Areal **Kappelenbrücke** in Hinterkappelen und legt die **Planung zur Mitwirkung** auf. Das Bauvorhaben sieht ein 17-stöckiges **Hochhaus** mit **Restaurant** und **45 Wohnungen** vor. Wohlen befindet sich mit dem Projekt in guter Gesellschaft: **Hochhäuser** werden nicht nur in **Zürich** und **Basel** gebaut, sondern auch in den Berner Gemeinden **Ostermundigen**, **Köniz** und in **Münchenbuchsee** ins Auge gefasst.

10.11. Der **Sportclub Wohlensee** lockt erneut die Besucherinnen und Besucher scharenweise zum **SCW-Fussball-Bingo-Lotto** ins **Kipferhaus**. Die **Lottokommission** rund um **Beat Luginbühl** hat wiederum für begehrte **Bingo-Preise** wie Kaffeemaschinen, Mikrowellenofen, Hi-Fi-Anlagen, Bikes und vieles andere gesorgt.

14.11. In Hinterkappelen gründen rund 60 Anwesende die **Interessengemeinschaft Pro Wohlensee**: Der neue Verein verlangt die **Überarbeitung** der vom **Kanton** vorgelegten **Uferwegplanung**, insbesondere sollen die **Interessen** von Naturschutz, Öffentlichkeit und der Privateigentümer **gleichwertig** berücksichtigt werden. Präsident des neuen Vereins ist **Niklaus Lang** aus Uettligen.

15.11. Die **Kirchgemeinde Wohlen** stellt ihre Dienste, Räumlichkeiten und Aktivitäten in einem neuen **Farbprospekt** vor, der von Grafiker **Peter Meier** aus Säriswil gestaltet wurde. Darin finden Interessierte **Informationen** zu Aktivitäten, Anlässen, Räumlichkeiten und wichtigen Adressen. Der Prospekt wird an alle **Kirchgemeindemitglieder** in rund 3000 Haushalte verteilt.

18.11. Im und ums **Schulhaus Säriswil** findet zum dritten Mal der Säriswiler **Weihnachtsmärit** statt: An **28 Ständen** wird **Kunsthandwerk** und **Handwerkliches** aus der Region Wohlen angeboten. Der **Frauenverein** Wohlen lädt die Kinder zum **Lebkuchenverzieren** ein und **Manfred Gerstmayer** aus Säriswil, Wirt des Restaurants **Time-Out** in **Ostermundigen** und seine Crew führen das Märit-Restaurant. Die Kunsthandwerkerinnen **Martina Koella** und **Sandra Widmer-Schmid** sind die **Initiantinnen** des Märits.

20.11. Das alte **Gemeindehaus** an der Hauptstrasse in **Wohlen** geht für rund eine **Million Franken** an **Private**: Die im 1899 gebaute Lie-

genschaft soll wieder als **Wohnhaus** genutzt werden. Zurzeit sind bis zur **Eröffnung** des umgebauten und erweiterten Gemeindehauses hier die **Sozialen Dienste** einquartiert.

24.11. Die **Schützengesellschaft Wohlen** erhält in **Frauenkappelen** den **1. Preis** für die in der Stärkeklasse 3 am **Landesschiessen Mittelland** erreichten Resultate. Erfolgreich ist auch der **Nachwuchs** der SG Wohlen: Im **Jugendstich** erzielt Jungschütze **Reto Beeler** aus Orschwaben den ersten Rang, **Sandro Kissling** aus Wahlendorf wird Drittplatzierter.

27.11. Der **Kulturgöpel** Hinterkappelen startet seine **27. Saison** mit dem Auftritt der fünf Basler Vokalathleten **«The Glue»** und ihrem Programm **«Boca Juniors»**: Der Kulturgöpel wird betrieben von **Evi de Paolis**, **Kathrin Hänzi**, **Daniela Ihle**, **Elsbeth Lenggenhager** und **Monique Schenk**. Die Kulturgruppe **verpflichtet** immer wieder aufstrebende **Kleinkunsttalente**, die später schweizweit **Grosserfolge** feiern: So machte der Appenzeller Kabarettist **Simon Enzler** vor Jahren als **Newcomer** Station in Hinterkappelen. Im **Februar 2007** kehrt er auf **Einladung** des Kulturgöpels als Star der Schweizer **Comedy-Szene** zurück ins **Kipferhaus**.

27.11. Rund 50 Wohlenerinnen und Wohlener gründen in Hinterkappelen den Verein **«Pro Uferweg»**. Er setzt sich für einen **Uferweg** ein, der im Abschnitt **Inselrain – Thalmatt** in Hinterkappelen **direkt** dem Ufer entlang führen soll. **Wegführungen** über die **Hofenstrasse** oder über eine Brücke auf **Frauenkappeler** Seeseite lehnt der Verein ab.

28.11. Die **Kirchgemeindeversammlung** wählt **Christoph Marti** aus Murzelen neu in den **Kirchgemeinderat**. Er tritt die Nachfolge von **Res Gardi** aus Uettligen an. Die Kirchgemeindeversammlung genehmigt das **Budget** und die unveränderten **Kirchensteuern** für 2007. Sie nimmt Kenntnis von der Abrechnung zur **Kirchenrenovation**, welche den Kredit deutlich **unterschreitet**. Im Anschluss an den geschäftlichen Teil informiert **Marianne Kilchenmann** aus Bern über den Verein **«Berner Beratungsstelle für Sans Papiers»**.

Aus Zeitungsmeldungen, Pressemitteilungen und anderen Quellen zusammengestellt und ausgewählt von Barbara Bircher, Hinterkappelen (in Zusammenarbeit mit dem Redaktionsteam)

Aus dem Wohlener Fotoarchiv

Bruchlandung vor 80 Jahren

Bruchlandung eines Militärflugzeugs in der Gegend von Murzelen/Innerberg 1925 oder 1926
(Reproduktion Rudolf Schüepp, Uetligen)



Das Wohlener Fotoarchiv

Das Fotoarchiv hat dank grossem Einsatz von Mitgliedern der Departementskommission Bildung und Kultur mittlerweile einen stolzen Bestand von rund 800 Bildern. Das Archiv ist öffentlich zugänglich. Auf telefonische Voranmeldung können Interessierte das Fotoarchiv besichtigen (031 828 81 07). Es befindet sich im Schulsekretariat der Gemeindeverwaltung. Falls Sie zu Hause auch noch sammlungswürdige alte oder auch neuere Bilder aus unserer Gemeinde haben, die von allgemeinem Interesse sind, melden Sie sich bitte unter der gleichen Telefonnummer.

Einwohnergemeinde Wohlen
3033 Wohlen Hauptstrasse 26 Telefon 031 828 81 11 Fax 031 822 10 45
www.wohlen-be.ch info@wohlen-be.ch

20